AB
117731

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-718512-p0001-0

JESUS,
Die Sonne
der Gerechtigkeit/
am
Ersten Oster-Feyertage
Aus Marc. XVI. v. 1—8.
der Lutherischen Gemeinde allhier
vorgetragen
von
D. Paul Berger,
Fürstlichen Hof-Prediger und Pastore bey der S. Agnus Kirche.

Cöthen,
Druckts Johann Christoph Schöndorff/ Fürstl. Hof-Buchdrucker, 1731.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn,
HERRN
AUGUST
LUDEVVIG,
Fürsten zu Anhalt,
Hertzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafen zu Ascanien, Herrn zu Bernburg und Zerbst, Ritter des Königlichen Pohlnischen Ordens vom weissen Adler,
Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

Durchlauchtigster Fürst,
Gnädigster Fürst und Herr!

ES haben nicht nur die Natur-Kündiger, zu allen und ieden Zeiten angemercket, sondern auch die tägliche Erfahrung lehret uns, daß die von Natur schon so feurige Strahlen der natürlichen Sonne, gleichsam verdoppelt und ihre Würckung vergrössert werde, wenn sie nicht in gerader Linie auf uns, sondern

sondern zuerst auf einen andern Cörper fallen, und von selbigen wieder zurück prallen/ und zwar ie grösser das Objectum, so vorher durch sie erwärmet, ie heftiger auch ihre Hitze verspüret wird. Dieses finden wir in denen Wercken der Natur, so auch in denen Wercken der Gnade. Denn wer die Wege GOttes in denen Wercken der Gnade ein wenig genau einsiehet, wird leicht mercken, daß uns GOtt nicht nur die Sonne der Gerechtigkeit JEsum CHristum an dem Himmel seiner Kirchen aufgehen lassen, dessen Licht zwar an und für sich selbsten kräftig und durchdringend genug gewesen, alle Menschen, die in diese Welt kommen, zu erleuchten. Damit aber die Strahlen seiner Gnade sich desto weiter ausbreiten und die Seelen tüchtig gemacht würden zum Erbtheil der Heiligen im Licht, so hat es seiner unerforschlichen Weißheit gefallen, damit am ersten seine Jünger und Apostel zu bestrahlen, auf daß sie als Lichter in der Welt scheinen, und andern durch sie sein Licht mitgetheilet werde, damit sie selbiges leuchten lassen für denen Leuten, und man ihre guten Wercke sehe, und der Vater im Himmel gepreiset werde. So wahrhaftig nun dieses, so gewiß ist auch, daß ie grösser diejenigen Personen in der Welt, in denen JEsus die Sonne der Gerechtigkeit anfgegangen, ie mehrere Würckung sie auch bey andern ausübet, welches, wenn es die engen Schrancken dieses kleinen

Blats

Blats zulassen wolten, leicht aus der Historie zu allen Zeiten könte gezeiget werden, was die Duchlauchtigsten Exempel von GOtt erleuchteter grosser Könige und Fürsten für gesegnete Würckung bey Dero Bedienten und Unterthanen gehabt. Glückseelig ist denn das Land, in welchem nicht nur JESUS die Sonne der Gerechtigkeit in der reinen Predigt des Evangelii anzutreffen, sondern welchem GOTT auch noch solche Durchlauchtigste Fürsten schencket, die zu vieler Seelen Erbauung durch ihre reine Liebe zu GOtt und feurigen Eyfer für dessen Ehre zeigen, daß das Licht der Gnade in ihnen in voller Flamme stehe.

Durchlauchtigster Fürst, Gnädigster Fürst und Herr, es ist mir zwar nicht unbewust, wie wenig Ew. Durchl. einigen Ruhm vor denen Menschen suchen, SJE werden aber dessen ohngeachtet gnädigst erlauben, daß JHNEN hier das ungeheuchelte Lob beylege und sage, daß wenn ja ein Land sich solcher Glückseeligkeit zu rühmen Ursache gehabt, so sind es wir, indem uns GOtt an **Dero Durchlauchtigsten Person, Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.** einen solchen Fürsten gegeben, die in allem DERO Christ-Fürstlichen Fürnehmen zu iedermanns vollkommener Uberzeugung gnugsam an den Tag legen, daß

SJE

SJE von diesem Himmels-Feuer entzündet gerne alle Finsterniß der Unwissenheit in DERO Landen vertrieben, und alle Hertzen in reiner Liebe Gottes und des Nechsten brennend sehen möchten. Dieß machet mich hoffen, daß **Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.** nicht ungnädig zu nehmen geruhen werden, wenn in dieser heiligen Absicht nicht nur JEsum, als die Soñe der Gerechtigkeit DERO getreuen Unterthanen vorgetragen, sondern mich nachgehends gar erkühnet, IHNEN, solche in Druck vorgestellet, zu überreichen. Die Arbeit ist zwar so gering, daß DERO hohen Nahmen selbiger vor zu setzen, oder durch öffentlichen Druck public zu machen mich nicht unterwunden, wenn viele Heyls-begierige Seelen mich darum nicht ersucht hätten. Ich lebe deswegen der getrosten Hoffnung, daß durch DERO gnädigste Approbation auch andere JESUM, als die Sonne der Gerechtigkeit einzuschauen werden bewegt werden, mit dem hertzlichen Wunsch, daß GOtt **Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. Aero Durchlauchtigsten Frau Gemahlin und gantzes Hoch-Fürstliches Hauß** mit denen Strahlen seiner Gnaden ie länger ie mehr erleuchten, erquicken und erfreuen wolle, bis SJE dermaleinst in dem Himmel der ewigen Herrlichkeit werden leuchten wie des Himmels Glantz, und wie die Sterne immer

und

und ewiglich, welches von GOTT Tag und Nacht flehentlich zu erbitten, und in tiefster Submission zu verharren nicht aufhören werde,

Durchlauchtigster Fürst,
Gnädigster Fürst und Herr,

Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Cöthen,
den 28. August. 1731.

unterthänigster Knecht
und Fürbitter,

D. Paul Berger.

VOTUM.

JEsus, unser Hertzog des Lebens, ist von den Todten auferstanden und lebet, und wir sollen auch mit ihm leben; Gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll seyn! Alleluja! Amen!

PROOEMIUM.

DJe Sonne gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich, wie ein Held zu lauffen den Weg. Mit solchen anmuthigen Worten weiß der Königliche Prophet David den Meßiam zu beschreiben, Ps. XIX. 6. Weil der Prophet von hohen Dingen redet, so führet er auch eine hohe Redens-Art. Er stellet den Heyland unter dem Bilde der Sonne vor, wie solches denen Propheten nicht ungewöhnlich ist. Dieweil er aber besorgen muste, daß Zwischen einem leblosen Geschöpfe und einem GOtt und Menschen noch eine Ungleichheit zu befinden wäre, so vergleichet er dieselbe einem Bräutigam und mit einem tapfern Helden. **Die Sonne gehet heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich, wie ein Held zu lauffen den Weg.** Ein Bräutigam hatte bey den Hebräern

seine Kammer oder Zimmer, in welchem er seinen Schmuck anlegete, und am Tage der Hochzeit mit seinen Freunden und Anverwandten begleitet, die Braut in ihrem Gemach besuchete. Dahin zielet die Braut Salomonis: **Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopfet, thue mir auf meine Freundin, meine Taube, meine Fromme,** Cant. V. 2. Matth. XXV. 2. sq. Und auf gleiche Art redet David von der Sonen, daß sie heraus gehe, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer. Darneben vergleichet er sie mit einem Helden. **Und freuet sich, wie ein Held zu lauffen den Weg.** Ein Wandersmann läufft zwar auch seinen Weg, aber nicht mit Freuden; hingegen aber ein Held freuet sich auf seinem Weg. Es ist keine Reise zu weit, keine Gefahr zu groß, so er nicht mit Freuden antrete. Wenn demnach der König David die Sonne also beschreibet, so hat er auf keine andere, als die Sonne der Gerechtigkeit CHristum sein Absehen gerichtet. Denn derselbe nahm seine Ruhe bey drey Tage in dem Grabe, das ist, in des Todes Kammer, wie die Gräber in der Heiligen Schrift also genennet werden, Prov. VII. 27. Jes. XXVI. 20. Daselbst hat er den Stand der Erhöhung angetreten, daselbst hat er seinen Schmuck angeleget, nach des Davids Ausrede: **Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn, aber mit Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen,** Ps. VIII. 6. Aus dieser Kammer ist er als ein Bräutigam herausgegangen und hat sich seiner Braut der Christlichen Kirche dargestellet. Sie wird auch deshalben aufgemuntert: **Gehet heraus, und schauet an, ihr Töchter Zion! den König Salomo in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit, und am Tage der Freuden seines Hertzens,** Cant. III. 11. So hat er auch als ein Held gesieget. Er hat der höllischen Schlange den Kopf zertreten, und die Wercke des Teuffels zerstöret, Gen. III. 15. 1. Joh. III. 8. Er **hat ausgezogen die Fürstenthüme und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbsten,** Col. II. 15. Deshalben **singet man mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg, die Rechte des HErrn ist erhöhet, die Rechte des HErrn behält den Sieg,** Ps. CXVIII. 15. 16. **Siehe es hat überwunden der Löwe vom Stamm Juda, die Wurtzel Davids,** Apoc. V. 5. Und was ist es anders, darüber wir uns heute freuen sollen? JEsus, der Held von Edom stehet mit der erkämpften Sieges-Krone als ein Uberwinder, und hat dem Tode die Macht genommen, und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht,

bracht, 2. Tim. I. 10. Die Stimme des Uberwinders erschallet: *Triumph! Victoria!* und dadurch will er alle elende Menschen zur geistlichen Freude aufmuntern und erwecken. Sehet, ihr bekümmerten Seelen! dis ist der Tag, an welchem der Held, JEsus, mit Preiß und Ehren gekrönet worden; Der Tag, an welchem Hiobs und unser aller Erlöser über dem Staub stehet, mit der allertheuersten Verheissung: **Ich lebe, und ihr solt auch leben,** Joh. XIV. 19. was er gestorben ist, das ist er der Sünde einmahl gestorben, was er aber lebet, das lebet er ewig in der Kraft GOttes, Rom. VI. 10. Aufdemnach, ihr Seelen! erhebet euch aus dem Grabe der Faulheit und Nachläßigkeit; Aus dem Grabe der Sünden und Boßheit; Gehet hervor und betrachtet das Licht, das ewig leuchtet, die unerschaffene Sonne, JEsum, der aus dem Grabe und dunckler Nacht hervor gegangen, und Schein und Leben uns hat wiederbracht. Schauet an den Held in der blühenden Krone, welcher den Fürsten der Welt gerichtet, Joh. XII. 31. den Tod getödtet, 2. Tim. I. 10. die Sünde getilget, 1. Joh. III. 3. alle Feinde unter seine Füsse getreten, und über sie ewig triumphiret. 1. Cor. XV. 27. Col. II. 5. Ermuntert euch zum Heyl eurer Seelen! hier sind die himmlischen Schätze, Heyl, Gnade, Seegen, Friede und Freude; hier ist das Kleinod, welches euch vorhält die Gerechtigkeit, die JEsus, die Sonne der Gerechtigkeit euch erworben hat. O demnach, geheiligte Oster-Hertzen! freuet euch und seyd frölich.

Victoria! **hier steht der Held!**
Und zeiget sich der gantzen Welt,
Als einen Uberwinder:
Der hat dem Krieg ein Loch gemacht,
Und nun den Frieden wiederbracht,
Zum Trost der armen Sünder:
Singet, Springet,
Lasset hören, GOtt zu ehren,
Freud und Wonne,
Jetzo scheint die Gnaden-Sonne!

Kanst du es nicht glauben? Wolan! komm und höre, was der Engel spricht im Evangelio zu den Weibern: **Fürchtet euch nicht, ihr suchet JEsum von Nazareth, er ist auferstanden und ist nicht hie** ꝛc. Der wird warlich unsere Freude bestätigen. Wir erbitten aber zu unserer Oster-Andacht den Beystand GOttes des Heiligen Geistes in einem gläubigen und andächtigen

Vater Unser.

Textus.

Marc. XVI. v. 1—16.

UNd da der Sabbath vergangen war/ kaufften Maria Magdalena/ und Maria Jacobi/ und Salome Specerey/ auf daß sie kämen und salbeten Ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr früh/ da die Sonn aufgieng. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin/ und wurden gewahr/ daß der Stein abgewältzt war/ denn er war sehr groß. Und sie giengen hinein in das Grab/ und sahen einen Jüngling/ zur rechten Hand sitzen/ der hatte ein lang weiß Kleid an/ und sie entsatzten sich. Er sprach aber zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet JEsum von Nazareth/ den gecreutzigten/ er ist auferstanden/ und nicht hie/ siehe da/ die Stätte/ da sie ihn hinlegten! Gehet aber hin/ und sagets seinen Jüngern und Petro/ daß er für euch hingehen wird in Galiläam/ da werdet ihr ihn sehen/ wie er euch gesaget hat. Und sie giengen schnell heraus und flohen von dem Grab/ denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen/ und sagten Niemand nichts/ denn sie furchten sich.

Exordium.

UNd, die ihr meinen Nahmen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter ihren Flügeln. Dieses, Gel. ist das Bildniß unsers auferstandenen JEsu, wie es uns von dem Propheten Malachia vor Augen gestellet wird, Cap. IV. 2. Es redet der Prophet von den Zeiten Neues Testaments, und wird denen Gläubigen, die seinen Nahmen fürchten, eine besondere Gnade, daß ihnen die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen soll, versprochen. In dem vorhergehenden hatte er die Ankunft des Meßiä mit solchen Umständen beschrieben, als wenn sie schon in vollem Anbruche wäre: Siehe, er kömmt, spricht der HErr,

Cap.

Cap. III. 1. muntert dabey alle insgesamt auf, diesen Heyland mit gläubigen Hertzen auf und anzunehmen. Aber weil er im Geist vorher sahe, wie dieses Licht von denen Gottlosen würde verachtet werden, so dräuet er ihnen den erschrecklichen Zorn, der über sie solte ausgeschüttet werden. Der Tag des Zorns würde über sie, als ein brennender Ofen komen, und sie als Stoppeln verzehren, daß weder Wurtzel noch Zweige ihnen überbleiben würde. v. 1. Hingegen verheisset er denen Gerechten, daß er würde seyn ihr Licht und die Sonne der Gerechtigkeit. **Euch, die ihr meinen Nahmen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.** Es wird dadurch abgebildet der auferstandene JEsus, welchen Bileam **den Stern aus Jacob** nennet, Num. XXIV. 17. der Prophet Jesaias **als das grosse Welt-Licht** erblicket, Jes. IX. 1. Cap. XLIX. 6. und der König David, durch welchen der Geist des HErrn redete, in seiner letzten Rede, **als das anbrechende Morgen-Licht und die aufgehende Sonne** 2. Sam. XXIII. 4. beschreibet. Und er ist ja unsere Sonne, die alle Finsterniß der Unwissenheit vertreibet, und erleuchtete Augen des Verstandes giebet, Eph. I. 17. 18. Unsere Sonne, die unsere kalte Hertzen in Liebe brennend und uns Todte in Sünden lebendig machet, 1. Joh. IV. 19. Eph. II. 5. daß wir ihm leben, der für uns gestorben und auferstanden ist. 2. Cor. V. 15. Unsere Sonne in der finstern Creutzes-Nacht, die dem traurigen Zion Schmuck für Asche, und Freuden-Oel vor Traurigkeit giebet; Unsere Sonne, die von ihrem Licht und Kraft nichts verliehret, und obwol so viele Millionen Menschen aus der Fülle CHristi Gnade geschöpfet haben, so bleibet dennoch eine Fülle der Gnade bey ihm übrig, Joh. I. 16. weil alle Fülle der Gottheit bey ihm leibhaftig wohnet. Col. II. 9.

Er wird aber genennet die Sonne der Gerechtigkeit, weil er als GOtt gerecht ist, der gerechte HErr; Zeph. III. 5. gerecht, als Davids Sohn, das gerechte Gewächse, Jerem. XXIII. 5. der keine Sünde gethan und gantz heilig ist, Hebr. *VII.* 1. Petr. *II.* 22. gerecht, als der HErr, der unsere Gerechtigkeit ist; Jer. *XXIII.* 5. der alle Gerechtigkeit vollbracht, Matth. *III.* 15. u. uns gemacht ist von GOtt zur Gerechtigkeit; 1 Cor. *I.* 30. der auch durch seinen Geist die Gerechtigkeit in uns würcket, daß wir ihm dienen können in Heiligkeit und Gerechtigkeit, Luc. I. 75. auch endlich als der gerechte Richter an jenem grossen Tage einem ieden nach seinen Wercken vergelten wird.

Von dieser **Sonne der Gerechtigkeit** spricht der Prophet, daß sie soll aufgehen. **Euch, die ihr meinen Nahmen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.** Es wird hiemit gesehen auf die Zeiten

Neues

Neues Testaments, als in welchen das grosse Welt-Licht allen Menschen mit völligem Glantz sich offenbaren würde. Ehe die Sonne aufgehet, ist es Nacht und Finsterniß; Also, ehe diese Gnaden-Sonne erschien, sassen die Heyden in dücker Finsterniß, und die Jüden hatten bey ihren Levitischen Ceremonien nur ein schattigtes Nacht-Licht. Als aber CHristus im Fleisch erschien, so brach das Licht an, und folgete auf die finstere Nacht der helle Tag der Gnade. Und wie die Sonne am Himmel immer höher steiget, und mit ihrem Glantz den gantzen Erdkreiß erfreuet; also offenbarete sich JEsus die Sonne der Gerechtigkeit hier in der Welt durch seine Geburth, durch sein Amt, durch sein Leiden und Sterben, durch seine siegreiche Auferstehung, und erwarb uns alles Heyl. Darum setzet auch der Prophet dieses hinzu: **Und Heyl unter ihren Flügeln.** Der natürlichen Sonne werden Flügel zugeschrieben, Psalm. CXXXIX. 9. und damit ihre Strahlen bedeutet. Wie sie nun alle unterirrdische Geschöpfe mit denselben lebendig machet, und ihre geschwächten Kräffte verneuret; also heilet CHristus die Sonne der Gerechtigkeit, erquicket und machet lebendig. Darum sagt der Prophet, daß unter ihren Flügeln Genesung seyn soll. In der Sprache des Heiligen Geistes stehet das Wort מרפא welches die Wiederbringung einer Sache in einem bessern Zustande bedeutet. Es wird gebraucht, wenn die Macht der Kranckheit unterbrochen, die verlohrne Kräfte erstattet, und der Leib die Gesundheit wieder erlanget. 2. Chron. XXI. 18. Hier ist die Rede von der geistlichen Genesung, welche uns die Sonne der Gerechtigkeit, durch die Erstattung der geistlichen Kräffte der Seelen würcket. Ach wir Menschen, alle insgesamt sind geistlicher Weise kranck. Jes. I. 5. Alle Kräfte der Seelen, des Verstandes und des Willens sind verderbet. Niemand war, der uns konte heilen. Denn unser Schade war verzweiffelt böse, und unsere Wunden unheilbar; aber unter den Flügeln **der Sonnen der Gerechtigkeit** finden wir für unsere krancke Seele Genesung. Er ist der Artzt, bey welchem Weißheit, Kraft und Erbarmung im Uberfluß ist, unsere unsterbliche Seelen von ewigen Tode und Fluche der Sünden zu erretten. Er hat selbst unsere Kranckheiten und Schmertzen auf sich genommen und getragen, auf daß wir durch seine Wunden heil würden.

Absonderlich aber bestehet diese Genesung **in der Vergebung aller Sünden.** So heißt es bey dem Propheten Jesaia: **Ich sahe ihre Wege, und heilete sie.** Cap. LVII. 18. Auf gleiche Art redet der Prophet Jeremias: **Kehret wieder, ihr abtrünnigen Kinder, so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam.** Cap. III. 22. Diese Genesung

von der

von der Schuld der Sünden erlangen wir durch CHristum und sein bitter Leiden und Sterben, welches wir im Glauben ergreiffen. Denn **durch seine Wunden sind wir geheilet.** Jes. LIII. 5. Er hat uns auch erlöset von dem zukünftigen Zorn, 1. Thess. I. 10. so daß **keine Verdammniß an denen ist, die in CHristo JEsu sind.** Röm. VIII. 1. Wir erlangen überdiß durch ihn Kraft solcher Genesung das geistliche Leben, Röm. VI. 5. Friede, Trost und Freude. Jes. LXI. 2. 3.

Was nun hier durch den Propheten verkündiget ist, das ist in dem Neuen Testament durch CHristum erfüllet worden. Es gieng diese Sonne der Gerechtigkeit auf in der finstern Nacht, da die Menschen sassen in Finsterniß und Schatten des Todes durch seine heilwärtige Geburth. Jesaias sahe dieses Licht von ferne: **Siehe,** spricht er, **Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker: aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir, daß die Heyden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet.** Cap. LX. 2. 3. Und wie die Sonne am Himmel immer höher steiget, bis sie ihren Lauff vollendet, sich unserm Gesicht entziehet, und unter der Erden verbirget; also gieng auch diese Sonne in ihrem Glantze fort, und ließ hin und wieder die Strahlen seiner Gottheit hervorblicken, sie erleuchtete die Menschen, und erfreuete sie mit seinen Gnaden-Strahlen, bis sie ihren Lauff vollendete, und durch das schmertzliche Leiden am Creutz verfinstert, und in blut-roth verwandelt, ins Grab gesencket wurde. Jedoch, wie die Sonne des morgens früh aufgehet, also gieng auch diese Sonne der Gerechtigkeit früh an dem Oster-Tage auf, und war unter ihren Flügeln Heyl. Dann durch sie ein gar heller Tag der Gnade GOttes über die gantze Welt aufgegangen ist. Und dieses wird uns unser heutiges Fest-Evangelium sehr schön und herrlich lehren. Denn wir vernehmen, daß die Sonne der Gerechtigkeit CHristus JEsus in seinem Leiden blut-roth untergangen, und sich drey Tage in dem finstern Grabe der Erden verborgen gehalten, deshalben einige gottselige Weiber kamen, und wolten ihm noch zuletzt einen Ehren-Dienst beweisen. Sie giengen hin und wolten CHristum salben. Wir hören aber auch, wie JESUS die Sonne der Gerechtigkeit wieder aus dem Grabe hervor gegangen, und auferstanden sey, welches der Engel denen Weibern bekräftiget. **Er ist auferstanden,** sprach er, **und ist nicht hie; Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten.** Endlich wird uns auch gezeiget, wie JESUS, die Sonne der Gerechtigkeit mit grossen Seegen und Freude erschienen, und Heyl unter ihren Flügeln gewesen. Dann

durch seine siegreiche Auferstehung wurden die Weiber versichert, daß JEsus lebe, und daß sie solten mit ihm leben. Sie wurden in ihrem Glauben gestärcket, daß sie ihn sehen würden, wie er ihnen vorhergesaget.

Wir wollen demnach diesem Bilde weiter nachdencken, und E. Ch. L. vorstellen:

PROPOSITIO.

JEsum/ die Sonne der Gerechtigkeit.

I. Wie sie blut-roth untergehet/
II. Mit hellem Glantz aufgehet/
III. Heyl unter ihren Flügeln bringet.

TRACTATIO.

Geheiligte Oster-Hertzen, ihr habet noch nicht vergessen euren blutigen JEsum, welchen ihr bisher in seinem schmertzlichen Leiden bis auf den Berg Golgatha begleitet, mit wehmüthigen Hertzen betrachtet, und mit weinenden Augen angeschauet habt. Saget mir, ist wol ein betrübter Spectacul auf der Welt gesehen worden, als dieses, da die **Sonne der Gerechtigkeit** mit Blut-Farbe überzogen, am Abend der Welt untergieng? Ihr wisset, so bald diese Sonne in Edom kam, empfing sie rothe Blut-Farbe. Es kam dieser Held mit röthlichen Kleidern von Bazra, sein Gewand war so roth-farbig als eines Keltertreters. Frageſt du: Woher dieses? Antwort: Er zerkelterte die Feinde in seinem Zorn, und zertrat sie in seinem Grimm, darum sprützete ihr Vermögen auf seine Kleider, und er besudelte sein Gewand, Es. LXIII. 1. sq. Tretet auf, ihr Märtyrer mit vollem Hauffen, setzet eure Angst, Marter und Pein zusammen, die ihr insgesamt um des Nahmens CHristi erduldet habt. Was ist euer Leiden? Kan es in Vergleichung mit dem Leiden eures Heylandes gezogen werden? Er gieng über den Bach Kidron, den bittern Creutz-Kelch zu trincken; ihn umgaben die Stricke des Todes, die Bande der Höllen und die Bäche Belials, seine Seele ward betrübet bis in den Tod, er fieng an zu zittern und zu zagen, er fiel auf sein Angesicht, und krümmete sich wie ein Wurm, die Last deiner und der gantzen Welt Sünden drückte den, der sonst alles träget mit

seinem

seinem kräftigen Wort, er ringet mit dem Tode, er schwitzet blutigen Schweiß, und seine Seele ist ausgeschüttet, wie Wasser. Konte was elenders gesehen werden, als der HErr der Herrlichkeit? Der HErr aller Herren muste in Fesseln und Banden gehen; Der Richter aller Welt wurde als ein Ubelthäter geführet ins Richthauß, gegeisselt, geschlagen, ins Angesicht gespiehen, und aufs schändlichste gemißhandelt. **Er war ein Sport der Leute und Verachtung des Volcks. Ps. XXII. 7. Grosse Farren umgaben ihn, und der gottlosen Rotte hatte sich um ihn gemacht. v. 8. Sie zurissen sein Fleisch und höreten nicht auf, sie ackerten auf seinem Rücken, und zogen die Furchen lang. Ps. CXXIV, 3.** Sie drückten ihm eine Dornen-Crone auf sein heiliges Haupt, daß seine Wangen davon gepurpurt wurden. Die Unschuld wurde verdammt zum Tode, gecreutziget und getödtet. Hände und Füsse wurden durchgraben, und sein heiliger Leichnam mit einem Speer geöffnet.

Vermochte dieses schmertzliche Leiden den heiligen Leib nicht röthlich an zu färben? Konte der Schönste unter denen Menschen Kindern, anders als mit Blute überzogen seyn? So blutroth gieng diese Sonne der Gerechtigkeit unter, und wurde in das finstere Grab gesencket, daß man nichts mehr von ihrem Glantz erblickte. Das muste so seyn, es war so beschlossen, **die Sonne der Gerechtigkeit** muste verfinstert werden, damit wir könten leuchten, als die Sonne in des Vaters Reich. Der Glantz der Herrlichkeit und das Ebenbild des göttlichen Wesens muste den Schein am Creutze verliehren, damit wir scheinen möchten, wie des Himmels Glantz, und wie die Sterne immer und ewiglich. Ohne diesen blutigen Tod konte das verlohrne menschliche Geschlecht keine Herrlichkeit und Leben erlangen. Der Allerheiligste muste der gröste Sünder, der Unschuldige der abscheulichste Ubelthäter, der den Seegen brachte, ein Fluch werden.

Wenn der Prophet Amos von der Sonnen meldet, **daß sie werde am Tage der Trübsal, der über Israel kommen würde, am Mittage untergehen, und das Land am hellen Tage finster werden; Cap. VIII. 9.** so weiß er die Angst und Furcht der Menschen nicht gnugsam mit Worten auszudrücken. Und mit was vor Angst und Schrecken werden nicht die armen Jünger seyn überschüttet worden, als **die Sonne der Gerechtigkeit** am Mittage blut-roth am Creutz untergieng, und folgends ins Grab gesencket wurde? Auch die Creatur selbst betraurete ihren Schöpfer, und die erschaffene

Sonne leistete der unerschaffenen Gesellschaft, und verhüllete sich in Schwartz. **Es ward eine Finsterniß über das gantze Land, und die Sonne verlohr ihren Schein**, bezeuget der Evangelist Lucas XXIII. 44. 45. Wie konten die Liebhaber JEsu die Bekümmerniß aus ihren Hertzen setzen? Da das Haupt die gröste Quaal erlitten, und dem Tode übergeben war, konten die Glieder nicht unempfindlich seyn. Die Evangelische Historie bezeuget, weil der HErr der Herrlichkeit gecreutziget war, so erblaßten die Jünger, und waren in vollem Schrecken. Bey denen meisten war der Glaube gantz verloschen. Bey einigen glimmete er, als ein Tocht, und würde endlich nichts übrig geblieben seyn, wo nicht diese Gnaden-Sonne mit ihren Strahlen das Licht des Glaubens von neuem angezündet hätte. So lange GOtt die Glücks-Sonne scheinen lässet, wandelt iedermann in dessen Licht; allein, verbirget sich dieselbe mit ihren Strahlen, ist CHristus gecreutziget, und die Lehre CHristi mit Wermuth des Creutzes, Trübsals und Elendes verbittert, so verschwindet alle Ehre und Liebe zu JESU.

Jedoch es finden sich noch einige Gottesfürchtige und JEsus liebende Weiber, die die Sonne der Gerechtigkeit im finstern Grabe verehren. Davon meldet unser Evangelium: **Und da der Sabbath vergangen war, kauffren Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufgieng.** Es wird dreyer gottseliger Weiber gedacht, die zum Grabe JEsu kamen, und ihm die letzte Ehre bezeigen wolten. Und dieses geschahe an einem Sabbather. Es ist aus der Paßions-Historie mehr dann zu bekannt, wie die Jüden nach der Creutzigung CHristi ihren grossen Sabbath, als gestrigen Tages, oder ihr Oster-Fest gehalten. Der folgende nun darauf, als der heutige ward ein Sabbather, oder der erste Tag nach dem Sabbath genennet. v. 9. Denn die Jüden begehen ihre Ostern acht Tage lang, und alle die Tage von dem Oster-Feste bis auf den Sonnabend werden Sabbather genennet. Dieses war nun der erste Tag nach dem grossen Sabbath oder Oster-Tage, welcher dem erstandenen JESU zu Ehren **der Tag des HErrn** genennet wird, Apocal. I. 10. und unser Sonntag ist, welchen wir wöchentlich dem HErrn feyren. Bis auf diesen ersten Sabbather, oder unsern Sonntag, hatte der HERR im Grabe gelegen; darinn ward **diese Sonne der Gerechtigkeit** von denen Ihrigen beehret. **Sie kamen zum Grabe**, heißt es. Es war eine Weise in Israel, die Gräber der Verstorbenen zu besuchen, nicht ihre Sünden zu büssen,

sondern

sondern dabey zu beten, und denen Verstorbenen eine fröliche Auferstehung zu wünschen. Also giengen die Töchter Israel jährlich hin zu klagen die Tochter Jephtha des Jahrs vier Tage, Judic. XI. v. ult. Die Schwestern Lazari giengen hinaus zum Grabe Lazari, damit sie ihn noch einmahl beehren, oder bedienen möchten. Joh. XI. 31. Auf gleiche Weise kam eine Gesellschaft frommer und gottseeliger Weiber, das Grab des HERRN zu besuchen, denselben einzusalben, und vor der Verwesung zu verwahren. Die erste war **Maria Magdalena**, dieselbige, aus welcher CHristus sieben unreine Geister getrieben hatte. Luc. VIII. 2. Die andere war **Maria, die Mutter Jacobi des jüngern**, welche hiemit von Maria der Mutter GOttes entschieden wird. Marc. XV. 40. Und endlich **Salome, eine Mutter der Söhne Zebedei, Jacobi des grössern und Johannis**, Cap. I. 19. 20. Diese thaten das Liebes-Werck, und wie es schiene, ein gut Werck, welches aber nicht ohne Schwachheit des Glaubens geschahe. Dann sie fehleten darinnen, daß sie CHristum nicht vor den Fürsten des Lebens oder wahren GOTT erkannten: Hiernechst, daß sie vermeineten, CHristus würde wie ein ander Mensch verwesen, und bedürffte deshalben gesalbet zu werden, wider den klaren Ausspruch des Geistes GOttes. Psalm. XVI. 10. Jedoch fand sich darbey Einigkeit, Freygebigkeit, Ernst, Eyfer und Liebe. Nur die gröste Sorge war diese: **Wer wältzet uns den Stein von der Grabes-Thür?** Aber, o ihr bekümmerten Weiber! Warum suchet ihr den lebendigen GOTT bey den Todten? Warum die Sonne in dem finstern Grabe? Warum den Stern aus Jacob in einer dunckeln Gruft? Zwar eure Augen haben gesehen den Hertzog des Lebens tödten, ihr habet gesehen, wie sich diese Sonne in Blut verwandelt und verdunckelt worden. Das Creutzigen, Tödten, Begraben und den Stein versiegeln konnte euch keine andere Gedancken einflössen. Aber ihr hättet doch sollen erwegen, daß er als der Durchbrecher der Höllen und des Todes werde wieder auferstehen: Ihr habet ja aus seinem Munde vernommen, daß er am dritten Tage den Tempel seines Leibes I wolle wieder aufrichten, Joh. II. 19. Warum stehet ihr in dem irrigen Wahn, daß die Sonne, welche untergegangen, nicht werde wieder aufgehen? Gehet nur fort, ihr werdet durch den Augenschein überführet werden, daß eure Vorstellungen unrichtig seyn. Das Grab und der abgewältzte Stein, weswegen ihr euch bekümmert, werden eure Lehrmeister seyn, daß ihr andere Gedancken von dieser ewigen Gnaden-Sonne fassen werdet. Ein Engel wird euch die fröliche Bothschaft bringen, und bezeu-

 gen, daß

gen, daß die Sonne der Gerechtigkeit, die in ihrem Leiden blut-roth untergangen, mit herrlichem Glantz empor gehoben und aufgegangen sey.

Pars II.

Betrachtet demnach vor das Zweyte, Geheiligte Oster-Hertzen, **den auferstandenen JEsum, wie er als die Sonne der Gerechtigkeit mit hellen Glantz aufgehet.** Wunder geschahen, als diese wige Sonne der Gnaden sich entfärbete und verdunckelte. Die Erde bebete, die Felsen zersprungen, der Vorhang im Tempel zerriß; und also geschahen auch Wunder, da sie wieder aufgieng, aus dem Grabe hervor brach, und den hellesten Tag der Gnade machte. Es begaben sich allhier Wunder in der Erde, Wunder im Himmel. Marcus, wie er sein Evangelium am kürtzesten gefasset, so gedencket er nur des einen, wie das Grab zerbrochen und der Stein abgewältzet worden. Matthäus aber gedencket noch dabey eines grossen Erdbebens, so sich bey der Auferstehung begeben habe, darüber die Hüter zerstoben und gantz wie todt gewesen. Matth. XXVIII. 2. So dann meldet er auch von Eröffnung der Gräber der Heiligen, da sich die Gräber nach seiner Auferstehung von selbsten eröffnet, die todten Leiber hervor gegangen, sich in die heilige Stadt gewendet, und daselbst haben sehen lassen. Matth. XXVII. 52. 53. So fanden sich auch Wunder im Himmel. Denn es wird die triumphirende Gemeine hierdurch beweget, daß die Auserwehlten sich mit ihren Leibern im Grabe vereinigen und auferstehen, ja die Engel selbst aus ihrem Himmel sich herunter begeben, das Grabmahl CHristi bewahren, den Stein hinweg wältzen, und von der Auferstehung CHristi zeugen. Dann **es hat GOtt gefallen kund zu thun den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel die mannigfaltige Weißheit GOttes.** Ephes. III. 10. Wer solches Wunder leugnet, der leugnet etwas mehrers und gehöret unter die Thörigten. 1. Cor. XV. 36. Denn es wird ja der Engel beschrieben von der Gestalt und von seiner Rede. Unser Evangelist führet einen Engel an; Matthäus gedencket eines andern, der von Himmel herab gefahren und den Stein abgewältzet. Cap. XXVIII. 2. Lucas und Johannes reden von zweyen, Luc. XXIV. 4. Joh. XX. 12. daß wir also unterschiedene Zeugen aus denen Thronen und Herrschaften der Engel bemercken können, so von der Auferstehung CHristi gezeuget haben.

Es ist nachdencklich und fast wunder-seltsam, daß GOtt der HErr sein Gesetz niemals

niemals durch einen erschaffenen Engel geoffenbaret, gleichwol aber das Evangelium auch durch Sendung heiliger Engel zum öftern habe verkündigen lassen. Denn obwol Socinus mit seinem Hauffen, damit er CHristo seine göttliche Ehre und Ansehen beschneide, zu beweisen bemühet gewesen, es sey das Gesetz auf dem Berge Sinai durch einen Engel gegeben worden, so ist doch solche Mühe umsonst und vergeblich. Sie führen vor sich an, was Stephanus spricht zu den Jüden: **Ihr habet das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäffte, und habets nicht gehalten.** Actor. VII. 53. Allein hierdurch ist noch nicht erwiesen, daß das Gesetz durch die Engel sey verkündiget worden, dann εἰς διαταγὰς ἀγγέλων bedeutet nur so viel, als durch der Engel Dienst, Aufwartung, Beehrung. So oft GOtt sich geoffenbaret hat, ist solches unter Beehrung der Engel bewerckstelliget. Da dem Jesaia das Geheimniß der Dreyfaltigkeit offenbaret wurde, geschahe es unter der Engel Geschäffte: **Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt der HErr Zebaoth!** Es. VI. 3. Da dem Daniel das grosse Gesichte gezeiget wurde von denen Monarchien, so geschahe es unter dem Geschäffte der Engel. **Tausend mahl tausend dieneten ihm, und zehen hundert mahl tausend stunden für ihm.** Dan. VII. 10. Hiernechst beziehen sie sich auf den Spruch Pauli: **So das Wort fest worden ist, das durch die Engel geredet ist, wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine solche Seeligkeit nicht achten.** Hebr. II. 2. 3. Allein es ist ein anders eine Offenbarung des göttlichen Willens, ein anders eine Verkündigung des Gesetzes. Wir leugnen nicht, daß GOtt auf vielfältige Art sich durch die Engel habe offenbaret, seinen Willen und Befehl verkündigen lassen, Hebr. I. 1. davon hier geredet wird, daß er aber sein Gesetz, zumal auf dem Berge Sinai, habe durch die Engel verkündigen lassen, ist und kan durch keinen Beweiß der Schrifft dargethan werden. Actor. VII. 38. Hingegen aber ist tröstlich, daß GOtt die fröliche Bothschaft des Evangelii durch Engel antragen lassen. Denn weil sie ausgesendet sind zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seeligkeit, Hebr. I. v. 14. so hat GOTT ihnen nicht den Fluch und Schrecken des Gesetzes, sondern den Seegen und die ewige Seeligkeit ankündigen lassen. Also ist die Empfängniß CHristi von einem erschaffenen Engel angekündiget worden: **Gegrüsset seyst du holdseelige, der HErr mit dir, du gebenedeyte unter den Weibern.** Luc. I. 28. Als CHristus gebohren war, trat ein Engel des HErrn hervor und verkündigte diß Evangelium: **Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird.** Luc. II. 10. Ja

bey der

bey der Himmelfarth Christi erschienen zween Engel in weissen Kleidern und geben den Bescheid: **Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel, dieser JEsus, der von euch genommen, wird wieder kommen, wie ihr ihn habet gesehen gen Himmel fahren.** Actor. I. 11. Und damit kein Stück des Evangelii zurück bleiben möchte, das nicht von denen Engeln wäre verkündiget worden, so berichtet uns der Heil Oster-Text, daß ein Engel von Himmel sey erschienen, habe sich in das Grab Christi gestellet und eine herrliche Oster-Predigt gehalten: **Entsetzet euch nicht, ihr suchet JEsum von Nazareth** ꝛc. Und weil in dem Evangelio der Trost das allervornehmste ist, so gehet auch darinn der Trost voran: **Entsetzet euch nicht**, spricht er. Vor den betrübten Sünden-Fall war der Mensch tüchtig mit GOtt umzugehen, und seine Rede ohne Entsetzen anzuhören. Allein, sobald der Fall erfolget war, so versteckte er sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht GOttes, und verbarg sich unter die Bäume im Garten. Gen. III. 8. Also gehöret dieses unter den Verlust des göttlichen Ebenbildes, daß wir ihn in dieser Zeitlichkeit nicht sehen, noch seine Erscheinung ertragen können. Und da es gleich einigen Heiligen wiederfahren, so ist es dennoch niemahl ohne Furcht und Bestürtzung, niemals ohne Entsetzen geschehen. Chrysostomus schreibet, **der Engel sey auf dem abgewältzten Stein getreten, u. habe eine weitläufftige schöne Oster-Predigt gehalten, so daß die gesamte Schaar mit Freuden und Jubel-Geschrey davon gegangen sey.** Wir wollen solche Gedancken auch fassen, indem die vier Evangelisten zwar einerley Verstand, doch mehr und mehr Worte anführen, so der Engel geredet habe, ja Matthäus setzet den oratorischen Schluß hinzu, welcher allen Rednern gewöhnlich ist: *Dixi*, **Siehe, ich habs gesaget.** Also scheinet, daß er dieses gesaget: „Entsetzet euch nicht, o ihr betrübten Hertzen! die ihr euren HErrn und Meister mit so häuffigen Thränen „beweinet, ich bin von GOtt gesandt, euch eine fröliche Bothschaft von JESU „zu eröffnen; eure Thränen, welche ihr über den verblichenen Leichnam JEsu „vergiesset, sind vergeblich; eure Klagen sind nichtig; eure Specereyen, welche ihr den Leichnam zu balsamiren eingekauffet habet, sind umsonst angewendet; dann er ist auferstanden. **Entsetzet euch nicht.** Lasset die Erde „erbeben, die Natur erzittern über dieses Wunder-Werck, entsetzet ihr euch „nicht. Bey seinem Tode musten die Felsen zerspringen, und gleichsam den „Mund aufthun, daß sie Ach und Weh über solche Missethat ruffen solten. „Nunmehr, da er den Tod überwunden, und sein Leben wiedergenommen hat,

so muste

so müste die Natur darüber frohlocken, und ein Zeugniß ablegen, daß sie em„ pfindet, ihr Schöpfer lebe, siege, regiere. Kein Wunder ists, daß die„ Schaar der Wächter, Herodes und Pilatus erschrecken, daß die Hölle zittert,„ der Tod erblasset; Denn JEsus triumphiret, entsetzet ihr euch nicht.

Der Engel fähret fort, und stellet vor die Propoſition seiner Oſter-Predigt: **Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten, er ist auferstanden.** Das heißt so viel: „ JEsus, der zuvor wahrhaf„ tig gestorben u. begraben gewesen, dessen Leib in der Erden und in diesem Gra„ be bis auf den anbrechenden dritten Tag geruhet hat, dessen Seele die Zeit über„ in der Hand GOttes gehalten worden, dieser JEsus hat sich selbst wieder„ auferwecket, er hat sich selbst die freywillige Seele wieder gegeben, seinen un„ verweßlichen Leib mit der Seele wieder vereiniget, und also lebendig in gros„ ser Kraft und vollkommner göttlicher Macht aus dem verschlossenen Grabe„ herfür gegangen.„ Elisa hat zwar andere, sich aber selbst nicht von den Todten erwecken können. Dieser JEsus aber hat sich selbst auch wieder auferwecket, ist von sich selbst auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige ein HErr sey. Rom. XIV. 9.

Es erweiset der Engel diese Auferstehung mit unterschiedlichen Gründen. α) Spricht er: **Er ist nicht hie.** Es sind heutiges Tages zweyerley Art Leute, welche die göttliche Wahrheit wollen bestreiten. Einige wollen CHristi Gegenwart auf Erden leugnen; andere seine sichtbare Gestalt auf Erden erwarten, und mit demselben wie zur Zeit der Apostel umgehen. Aber der Engel benimt ihnen beyderley Irrthümer mit einem Wort: **Er ist nicht hie.** Er machet einen deutlichen Unterschied unter der sichtbaren und räumlichen Gegenwart, und unter der unsichtbaren und herrlichen Gegenwart CHristi. Die sichtbare Art der Gegenwart hat mit seiner Auferstehung aufgehöret, daher spricht der Engel: **Er ist nicht hie.** CHristus ist weder im Abendmahl, noch in seiner Kirchen, noch in unsern Nöthen sichtbarer Weise. Denn solches hat er bereits vorher verkündiget: **Ich sage euch, ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sey, der da kommt im Nahmen des HErrn.** Matth. XXIII. 39. Und vor denen Hohenpriestern sprach er: **Von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in denen Wolcken des Himmels.** Matth. XXVI. 64. Möchte iemand gedencken, er habe sich dessen nicht begeben. Antwort: **Es wird die Zeit kommen, daß sie begehren werden zu sehen einen Tag des Men-**

schen Sohns, aber sie werden nicht sehen. Luc. XVII. 22. Dann er muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da alles wiederbracht werde, saget Petrus Actor. III. 21. Alse ist er nicht hie. Daferne nun in diesen letztern Zeiten sich welche aufwerffen, die sich seiner Erscheinung rühmen, so ists falsch. Ja es ist eine Anzeigung falscher Propheten und Verführer. Es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und sprechen: Siehe hie ist Christus, siehe da, solt ihrs nicht glauben. Matth. XXIV. 23. Hingegen aber was die unsichtbare und herrliche Gegenwart anlanget, so ist solche so gar nicht hiemit verläugnet worden, daß auch ein wichtiger Grund alhier zu finden, wodurch selbige bestätiget wird. Er ist nicht hie. Er ist nicht in solchem engen Raume, sondern in dem Stande der Herrlichkeit aufgenommen worden, nach dem Ausspruch Christi: Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werck, das du mir gegeben hast, das ich thun solte, und nun verkläre mich, Vater, mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war. Joh. XVII. 5. Deshalben ist die letzte Verheissung, so JEsus seinen Jüngern gethan, diese gewesen: Siehe, ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. XXVIII. v. ult. Und wo zween oder drey versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen. Matth. XVIII. 20. Der Engel gehet weiter und β) erweiset es mit dem Augenscheine: Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Der Schluß ist dieser: Die Stätte ist leer, ihr sehet hier keinen Leib liegen; also ist er auferstanden. Siehe da die Stätte. Er will sagen: Sehet ihr bekümmerten Seelen, da ist der Ort, wo sich eures Heylandes Stand der Erniedrigung geendiget; da ist das Grab, wo eure Sünden sind hingeleget worden; sehet da die Stätte, da Adams Schuld ist begraben worden; Bishieher ist der HErr der Herrligkeit gehorsam gewesen bis zum Tode am Creutz und ins Grab; Nun ist er nicht mehr hier. Erkennet ihn nun vor den Durchbrecher, der für die Seinen hergehen, der durchbrechen und zum Thor aus und eingehen wird. Mich. II. 13. Erkennet ihn vor denselben, der durchs Blut des Bundes seine Gefangenen aus der Gruben lässet, da kein Wasser innen ist. Zach. IX. 11. Ja vor denselben, der dem Tode ein Gifft und der Höllen eine Pestilentz worden ist. Hos. XIII. 14.

Es wird ferner erwiesen γ) mit der That selbst, oder mit der bevorstehenden Offenbarung. Denn so saget der Engel: Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern und Petro, daß er für euch hin

gehen

gehen wird in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat. Was die Weiber suchten, das solten sie in Galiläa finden. Wolten sie hier an der Gewißheit der Auferstehung zweiffeln, so solten sie es in Galiläa selbst sehen, daß alles gewiß und wahrhaftig sey. Die Sonne der Gerechtigkeit würde ihnen mit hellem Glantz sich selbsten zeigen, und sie mit ihren Gnaden-Strahlen erfreuen. Es ist merckwürdig, daß der Engel die Verkündigung des Evangelii Menschen übergiebet. **Gehet hin, und saget es seinen Jüngern und Petro.** Seine Jünger waren als die Schafe zerstreuet, so ihren Hirten verlohren hatten. Denenselben war die Bothschafft nöthig, insonderheit Petro. Nicht, als ob er der erste in der Apostel Zahl, sondern weil er der gröste Sünder gewesen. Zu verwundern! der gröste Bekenner war der gröste Sünder, und auf dessen Bekänntniß CHristus seine Kirche bauen wolte, so daß sie die Pforten der Höllen nicht solten überwältigen, Matth. XVI. 18. der fiel dreymahl zu Boden. Deßhalben befiehlet der Engel Petro zu hinterbringen, daß CHristus auferstanden sey und lebe. Endlich bestätiget der Engel die Gewißheit der Auferstehung JEsu ℌ) **mit eigenen Worten. Da werdet ihr ihn sehen, wie er euch zuvor gesaget hat.** Das Wort GOttes ist von solcher Wahrheit, daß auch kein Engel vom Himel was anders sagen darff, sondern sich darauf beziehen muß. Nun hatte der Heyland zu seinen Jüngern von seiner Auferstehung vorher gesaget, durch Typos uñ Bilder, unter welchen das herrlichste war das Bildniß Jonä, Matth. XII. 40. und die Gleichniß-Rede von dem Tempel, Joh. II. 19. ſq. Er hatte auch vor seinem Abschied die Versicherung gethan, daß er sich wolle von ihnen sehen lassen in Galiläa, Matth. XXVI. 32. Marc. XIV. 28. dahin verweiset er sie. Gleichwie nun alles, was JEsus redet, die Wahrheit ist, also konte auch dieses Wort nicht fehlen.

Gieng nun die Sonne der Gerechtigkeit roth unter in den Leiden, so hub sie sich desto frölicher und heller wieder empor. **JEsus hatte Macht sein Leben zu lassen und wieder zu nehmen.** Joh. X. 18. Der Fürst des Lebens konte nicht im Tode bleiben, noch die Verwesung empfinden. Ps. XVI. 10. Und was wolten die Bande der Höllen und Stricke des Todes den HErrn der Herrlichkeit und den starcken Durchbrecher anfesseln? JEsus der starcke Heyland hub sich auf durch selbst eigene Kraft, zertrat der Schlangen den Kopf, verschlung den Tod in den Sieg, und ward der Höllen eine Pestilentz. JEsus ist auferstanden. **Er ist aus der Angst gerissen, wer will seines Lebens Länge ausreden?** Es. LIII. 8. **Er hat getrun-**

cken vom Bach am Wege, darum hat er das Haupt wiederum empor gehoben. Ps. CX. 7.

Freuet euch demnach, ihr gläubigen Oster-Hertzen, und jauchze, du JEsus liebende Schaar! Was hat nicht diese blut-roth untergehende Sonne, nachdem sie wieder hervor gegangen, für einen hellen Tag göttlicher Gnade euch verkündiget und zuwege gebracht?

Pars III.

DArum betrachtet endlich, wie diese Sonne der Gnade aufgehet, und Heyl unter ihren Flügeln führet. Dann durch dieselbe ist α) das Feuer des Zorns GOttes gelöschet worden. Es brannte der Zorn GOttes über uns Sünder, aber durch die Strahlen der Gnaden-Sonne sind die heissen Tage kühle worden. Tage, darinnen des HErrn Zorn gestillet: Tage, die die Ruthe des Treibers zerbrochen: Tage, die uns den GOtt alles Trostes und des Friedens vor Augen stelleten: Tage darinnen unser Erlöser wurde eine Hütte zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen. Es. IV. 6. Tage, die uns eine Erndte der Seeligkeit zur Freude brachten. Wer will trauren, wo unsere Sonne uns lauter freudige Tage machet? Dann nunmehro sind wir versichert der Versöhnung mit GOtt. Wird denen Weibern gesaget, sie solten sich nicht entsetzen vor dem Engel und himmlischen Gesichte, so solten sie wissen, daß nunmehro GOtt mit uns zufrieden und wir in Gnaden seyn. Er lässets aber auch durch die Weiber seinen Jüngern und absonderlich Petro verkündigen, damit er ihnen versicherte, daß ihnen ihre Sünde, indem sie ihn verlassen hatten, solte vergeben seyn, weil er sich ihrer noch annehmen, und von ihnen in Galiläa sehen lassen wolte; deswegen er auch, da er ihnen erschien, den Frieden anwünschete, und sie seiner Gnade versicherte. Joh. XX. 19. Und dieses Heyl, welches die Gnaden-Sonne der gantzen Welt zu wege gebracht hat, komt auch auf uns Arme und Elende. Wir werden von dem Geiste GOttes versichert, daß Christus JEsus sey unser Friede, und habe uns mit GOtt versöhnet. Eph. II. 14. 16. GOtt war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber. 2. Cor. V. 19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen solte, und alles durch ihn versöhnet würde. Col. I. 20. Und abermahl spricht eben dieser Apostel: GOtt hat JEsum auferwecket von den Todten, der

der uns von dem zukünfftigen Zorn erlöset hat. 1. Thess. I. 10. Aus dieser Quelle der Gnade fliesset auf uns die Vergebung der Sünden, oder die Gerechtigkeit des Glaubens. Dann wie CHristus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, so ist er auch um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Rom. IV. 25. Auf diese Vergebung folget der Friede, davon Paulus redet: Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum CHristum. Rom. V. 1. Hierdurch haben wir auch einen Zugang zum Vater und Erhörung unsers Gebeths, wie Paulus uns bezeuget: Durch CHristum haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn, Ephes. III. 12. Ist dieses nun nicht ein grosses Heyl, so unsere Sonne unter ihren Flügeln führet, und uns aus lauter Gnade zuwendet? Es gehöret aber auch E) zu diesem Heyl, welches uns die Soñe der Gerechtigkeit bringet, die Stärckung des Glaubens. Sehet nur wie freundlich unser JEsus ist gegen die schwach-gläubigen? Er lässet durch den Engel denen Weibern die fröliche Post anzeigen, daß er auferstanden sey, damit sie im Glauben an ihn gestärcket würden. Er lässets auch durch sie denen Jüngern andeuten, ob er wol sich ihnen selbst offenbaren wolte, damit also ihr Glaube so viel mehr befestiget würde. Und dieses war um so viel nöthiger, dieweil durch sie der Glaube in der gantzen Welt solte verkündiget werden, damit durch ihr Wort alle andere gläubeten. Joh. XVII. 20. JEsus ist noch so freundlich gegen uns Arme und Elende. Er lässet seine Gnaden-Strahlen in unsere finstere Hertzen fallen, und das glimmende Docht des Glaubens nicht verlöschen. JEsus ließ der Jünger Glauben nicht gäntzlich untergehen; Da derselbe an dem war, daß er sterben wolte, empfing er wieder Leben. So kömmt GOtt, wenn der Glaube schier erloschen, und bläset neue Gluth hinein. Der Glaube ist eine edle Gabe GOttes, und kan anders nicht, als durch GOttes Kraft bestehen; er hat auch keinen Nutzen, keine Süßigkeit, als die er aus GOttes Gnade und den Wunden CHristi empfähet, damit unsere Seele erkenne, daß JEsus alles und sie nichts sey. Erkenne demnach, o Seele! das Heyl, so dir JEsus schencket und mittheilet. Könte dir etwas grössers gegeben werden, als der Glaube, durch welchen du alles erhalten kanst? Durch den Glauben werden wir mit GOtt versöhnet, und erlangen unsere Gerechtigkeit. Röm. III. 28. Wollen wir beten, der Glaube macht, daß unser Gebeth erhöret werde. Jac. I. 6. Zweiffeln wir an der göttlichen

lichen Gnade, der Glaube giebet uns die Versicherung. Kommt der Teufel, und setzet deiner Seelen zu, will er dich in Verzweifflung stürtzen, nimm das Schwerd des Glaubens, damit kanst du überwinden. Wollen deine Sünden dich schrecken, durch den Glauben an JEsum kanst du alle Sünden tilgen. Will endlich alles Elend und der Tod dich bestürtzt machen, im Glauben kanst du getrost seyn, und aus dem Tode zum Leben durchdringen. So ist der Glaube der Sieg, welcher Tod, Teuffel, Welt, Sünde und Hölle besiegen kan. Der Glaube ist auch das, welches dich bringet zur ewigen Ruhe und Seeligkeit. So herrlich erfreuet JEsus die Sonne der Gerechtigkeit mit ihrem Heyl die Seinigen, welches sie mit unter ihren Gnaden-Flügeln führet, daß er ihnen auch die Versicherung giebet, γ) **wie er alle ihre Feinde durch seine siegreiche Auferstehung überwunden habe.** Je mächtiger diese Feinde waren, mit welchen sich JEsus, der Sieges-Fürst in einen heftigen Kampf einlassen muste, ie herrlicher ist der Sieg, den CHristus triumphirend hinweg getragen. Und nachdem er unsere Feinde überwunden hat, wie solten sie uns annoch schaden können? Goliath sprach Hohn dem Zeug des lebendigen GOttes, und ehe er es gewahr ward, lag er vom David, den er gedachte zu tödten, nieder geschlagen. 1. Sam. XVII. 10. JEsus, der gering war für der Welt, wirfft den grösten Fürsten der Finsterniß unter sich. So können wir denn mit Freuden ausruffen: **Die Stätte des Drachen wird nicht mehr gefunden im Himmel, es ist heraus geworffen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heist der Teuffel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ist geworffen auf die Erde, und seine Engel sind auch dahin geworffen.** Apoc. XII. 8. Was vor grösser Heyl hätte die unsterbliche Sonne über uns, die wir lagen in Ketten und Banden des Todes und der Höllen unter ihren Gnaden-Flügeln bringen können? Sehet ihr nicht, wie er durch Tilgung des Todes δ) **uns auch das geistliche Leben in der Wiedergeburth geschencket hat,** als die durch die Auferstehung CHristi alle Kraft empfähet. Gelobet sey GOtt, spricht Petrus, **und der Vater unsers HErrn JEsu CHristi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten.** 1. Petr. I. 3. In der 1. Petr. III. 20. heisset es deswegen von dem Wasser, **welches auch uns seelig macher in der Tauffe. Nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt,**

durch

durch die Auferstehung JEsu Christi. Eben das spricht Paulus aus: **So sind wir mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, daß gleichwie Christus ist auferweckt von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln**, Rom. VI. 4. Coloss. II. 12. Ohne Einfluß der Sonne kan kein Geschöpfe leben; wenn sie verfinstert wird, werden alle Geschöpfe matt; wenn sie von uns scheidet, ist nichts denn Verwelcken und Sterben; sobald sie aber zu uns nahet, schencket sie allen Creaturen eine neue Lebhaftigkeit. So ist Christus die Sonne der Gerechtigkeit, der Brunnquell unsers geistlichen Lebens, uns niedergeschlagene aufzurichten, uns Verstorbene wieder lebendig zu machen. Also, weil die Sonne aufgegangen ist, so ergiesset sich eine lebendige Kraft in alle ihre Creaturen, das ist, die Gläubigen, darum heißt es, wir sind mit ihm auferstanden, Col. III. 1. mit ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzet. Eph. II. 6. **Denn er hat dem Tode die Macht genommen, und ein unvergängliches Wesen wiederbracht durch seine Auferstehung.** 2. Tim. I. 10.

Wir sollen endlich 6) **Kraft seiner Auferstehung an jenem Tage zum ewigen Leben auferstehen.** Denn obwohl die Auferstehung von dem Tode insgesamt nicht eine Frucht Christi ist, weil die Gottlosen zur Strafe auferstehen, und wenn auch Christus nicht gekommen wäre, doch hätten auferstehen müssen; so ist gleichwol die Auferstehung Christi wahrhaftig die Ursache der Auferstehung derer Gläubigen zum ewigen Leben. 1. Cor. XV. 20. 21. 22. Die Sonne machet zur Frühlings-Zeit alles, was im Winter erstorben, durch die Wärme ihrer Strahlen lebendig: Also wird die Sonne der Gerechtigkeit am jüngsten Tage die verdorreten und verweseten Gebeine wieder lebendig machen. Denn wie GOtt Christum von den Todten auferwecket hat; so wird Christus auch unsere Todten Leiber wieder lebendig machen, um deswillen, daß sein Geist in ihnen wohnet. Rom. VIII. 11. Nun ist dieses nicht Heyl gnug, so unsere Sonne der Gerechtigkeit unter ihren Flügeln führet?

Usus.

Juchze demnach, du glaubige Schaar! ja freue dich, du gantzer Erdboden! **Jauchzet, ihr Himmel, und du Erde, sey frölich, ihr Berge, frolocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume drinnen; denn der HErr hat Jacob erlöset, und ist in**

ist in Israel herrlich. Es. XLIV. 23. JEsus hat den Tod besieget und überwältiget den, der des Todes Gewalt hat, das ist, den Teuffel, und hat erlöset die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten. Hebr. II. 14. Hat man von einigen Thieren, insonderheit denen Elephanten, die Nachricht, daß sie die am Abend untergehende, und am Morgen wieder hervor gehende Sonne mit sonderbarer Bewegung und gleichsam ehrerbietiger Gemüths-Neigung empfangen haben; Wer will der gläubigen Seele übel deuten, daß sie die durch das bittere und herbe Leiden zwar untergegangene, aber durch die selbst kräftige Auferstehung wiederum hervor gegangene Sonne der Gerechtigkeit mit freudigem Jubel-Hall bewillkomme? O demnach, geheiligte Tochter Zion, setze alles Trauren bey Seite, und sey frölich! Nun stehet das Gefängniß offen, deine Feinde sind überwunden, dein gecreutzigter JEsus sieget. **Nun ist das Heyl, und die Krafft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines CHristus worden, weil der verworffen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOTT.** Apoc. XII. 10. Wer wolte nicht an das grosse Heyl, das uns diese Gnaden-Sonne gebracht, mit danckbaren Hertzen gedencken? Die Perser, welche die Sonne für ihren Gott hielten, pflegten sie auf ein Tuch zu mahlen, welches sie iederzeit bey sich trugen, damit, wenn sie untergangen wäre, sie sich derselben erinnern könten. Uns ist ein ander Mittel von GOtt gegeben worden, wann sich CHristus unsere Sonne aus unsern Augen entzogen hat. Dieses ist das Heilige Evangelium. Denn darinnen ist uns JEsus deutlich gnug vor Augen gemahlet, bald in Knechtes Gestalt, bald in göttlicher Gestalt: Bald als ein Lamm, das zur Schlacht-Banck geführet wird, bald als ein Löwe vom Stamm Juda, der überwindet. Solte uns dieses nicht gnug deuchten, so hat uns die Sonne der Gerechtigkeit überall Würckungen seiner Gnaden-Strahlen hinterlassen. JEsus hat uns sichtbare Kennzeichen vor Augen geleget, welche uns von seinem Verdienste und dem erworbenen Heyl erinnern. Wir haben ein Gedächtniß in der heiligen Tauffe, welche uns den Tod CHristi und seine Auferstehung einpräget. Rom. VI. 4. 1. Petr. III. 21. Das heilige Abendmahl ist ja auch ein Denckmahl des Todes CHristi. 1. Cor. XI. 24. 25. Ja wir haben das Gedächtniß des Todes und Auferstehung CHristi an dem heiligen Sonntag, an welchem der Heyland auferstanden ist.

Halt demnach, du geängstete Seele, im Gedächtniß JEsum der von den Todten auferstanden ist, 2. Tim. II. 8. und getröste dich der Sonnen der Gerechtigkeit.

rechtigkeit. Du gläubiges Hertz, was bekümmerst du dich um deine Sünden? haben sie dich bedecket, wie die finstere Nacht den Erdboden. Sitzest du in Finsterniß und Schatten des Todes; verzage nicht. Sprich nicht: Meine Sünden sind gröſſer, denn daß sie mir können vergeben werden. Erschrecklich ist es zwar mit Sünden behafftet seyn, aber doch ist das Verdienst Christi kräftig genug, alle Sünden zu tilgen. Diese Gnaden Sonne vertilget deine Missethat, wie eine Wolcken, und deine Sünden, wie den Nebel. Darum ist Christus gecreutziget und hernach von den Todten auferstanden, daß die Sünden der Welt durch ihn getilget, und die Verdamniß aufgehoben würde. So fleuch dann, Sünde! was wilt du mich schrecken? wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben, ja der auferweckt ist, welcher sitzet zur Rechten GOttes und vertritt uns, Rom. VIII. 34. Tod und Teuffel sind zu Boden geschlagen, was können sie mir schaden? **Tod! wo ist dein Stachel? Hölle! wo ist dein Sieg? GOtt aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum.** 1. Cor. XV. 55. 1q.

Bist du in mancherley Noth und Elend, du bekümmertes Hertz, die finstere Nacht der Trübsal bricht herein, die dücken Wolcken des Jammers umhüllen dein Angesicht; getrost! nach einer Finsterniß scheinet die Sonne klärer, als sonst: Je mehr ein Kind GOttes durch Creutz und Leiden verfinstert wird, ie herrlicher wird es. Kan GOttes Allmacht aus Finsterniß Licht hervor bringen; So kan sie aus einer Unglücks-Finsterniß was ersprießliches leiten. Lasset euch die Hitze der Trübsal nicht befremden. Ob ihr schon wandelt im finstern Thal, so fürchtet euch nicht, GOtt wird seyn euer Licht in der Finsterniß. In Asien fällt die Sonne auf die Felsen, und machet sie wässerich. Wann die ewige Sonne unsere Hertzen als ein dürres Land, das von der Hitze der Trübsalen ausgemattet worden, bestrahlet, so fällt der Thau der Gnaden hinein, und bekommen neue Kraft und Leben. JEsus wird dich erfreuen mit dem Lichte seines Antlitzes, und deine Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Was bist du, traurige Seele, bekümmert in dir? Harre auf GOtt, der wird deines Angesichtes Hülffe und dein GOtt seyn. Ps. XLII. 12.

Kömmts endlich zum Sterben, die lange Nacht überfället dich, und du solst gehen durch das finstere Todes-Thal; fürchte dich nur nicht, der HErr ist dein Licht. Zwar der Tod ist der König des Schreckens. Job. XVIII. 14. **O Tod! wie bitter bist du, wenn ein Mensch an dich gedencket,**

der gute Tage und gnug hat, und ohne Sorge lebet. Syr. XL. 1. 2. Auch finden die gläubigen Kinder GOttes ihre Verdrüßlichkeiten in der Todes-Stunde. Es ist nicht ohne, mit Stephano sehen sie den Himmel offen, und JEsum zur Rechten GOttes stehen, Actor. *VII.* 56. Doch empfindet sie manchen Stein, ehe das Hertze bricht. Allein betrachtet recht diesen Geharnischten, er ist nicht euer Feind, sondern nechst CHristo der allerbeste Freund. Machet er nicht ein Ende alles Jammers? Reisset er uns nicht loß von allen Banden der Sünde? Hebet er nicht auf unsere Mühe, und bringet uns zur Freyheit der Kinder GOttes? Erschrickt denn gleich der Gottlose für dem Tode; so nehmen hingegen die Gerechten ihn mit Freuden an. Ein rechtschaffener Christ spricht mit Paulo: **Ich habe Lust abzuscheiden und bey CHristo zu seyn.** Phil. I. 23. Der Tod führet ihn aus dem Welt-Egypten in das gelobte Land der ewigen Seeligkeit. Solten wir den Tod nicht mit Freuden erwarten? Wir kommen zum Friede, und ruhen in unsern Kammern. Jes. *LVII.* 2. Ja, sprichst du, was ist das für Freude? Traure nicht, du Kind GOttes! JESUS, die Sonne der Gerechtigkeit wird deine todten Gebeine wieder lebendig machen. Er ist dem Tode ein Tod, und der Höllen eine Pestilentz worden. Er hat die Banden des Todes im Tode aufgelöset, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. Er ist der Erstling worden unter denen, die da schlaffen. 1. Cor. XV. 20. Wir werden alle lebendig gemachet werden, ein ieder in seiner Ordnung, der Erstling CHristus, darnach die CHristum angehören, wenn er kommen wird. vers 23. Was bey CHristo geschehen am dritten Tage, soll bey uns geschehen am jüngsten Tage. Warum wolltest du nun zweiffeln an deiner Auferstehung? CHristus hat uns in seine Hände gezeichnet. Jes. *XLIX.* 16. Und der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, solten denn dieselben können verlohren gehen? Ihr seyd theuer erkaufft, spricht der Apostel Paulus, nehmlich mit dem Blute JESU CHristi. 1. Cor. *VI.* 20. Solte denn nun der Heyland eines so theuren Kauffs verlustig werden, und unsre Leiber nicht von den Todten auferwecken? Gründe dich demnach zuförderst auf die heilwärtige Auferstehung CHristi. Lutherus spricht: **Das Wort des Engels,** *resurrexit,* **soll mit solchen Buchstaben, davon ieder so groß und fest als ein Thurm ist, in unser Hertz geschrieben seyn.** Denn ist unser Haupt hindurch gedrungen, werden die Glieder nicht stecken bleiben: Ist unser Bräutigam auferstanden, so wird er seine Braut nicht im Grabe lassen: Sitzet unser König zur Rechten GOttes, so wird er auch seine Unterthanen

wollen

wollen zur Seite gestellet haben: Sitzet unser Bruder auf dem Stuhl der Majestät GOttes, so wird er sich unser Brüderschaft nicht schämen. Konte GOtt Himmel und Erden, da nichts war, hervor bringen, Hebr. XI. 3. wie solte es GOtt unmöglich fallen, dasjenige, deren edelster Theil die Seele noch übrig ist, wieder zu vereinigen, und aus dem verfallenen Staube wieder hervor zu bringen? Jenes konte GOtt durch ein Wort verrichten, dieses wird er gleichfalls, wann die Stimme erschallen wird: **Stehet auf, ihr Todten, und kommet vor Gericht**, bewerckstelligen. Dort hieß GOtt den Propheten in ein Töpfer-Hauß gehen. Der Töpfer machte einen Topf, da er ihm mißrieth unter den Händen, so machte er einen andern, der ihm besser gefiehl. Jerem. XVIII. 4. Also machte GOtt den Menschen, als einen Topf, da er ihm mißrieth, lässet er ihn zur Erde und Asche werden, daß er ihn anders bilde, welches geschieht durch die Auferstehung, wenn er erwachen wird nach seinem Bilde. Ps. XVIII. 15. Wir sehen ja für Augen, wie GOTT jährlich und alle Frühlinge so viel schöne und mannigfarbige Blumen, so viel Kräuter und Pflantzen aus einem dürren und erfrohrnen Erdreich lässet aufgehen. Es müssen alle Natur-Kündiger darüber verstummen und gedencken, das hat GOTT gethan; Psalm. LXIV. 10. Wie solte denn GOTT unsern erstorbenen und vermoderten Leib an jenem grossen Tage nicht wieder auferwecken? Es haben daher die Propheten und Apostel, wenn sie von der Auferstehung reden, meistentheils dieselbe mit der Frühlings-Zeit verglichen. **Eure Gebeine sollen grünen wie Graß, da wird man erkennen die Hand des HERRN.** Jes. LXVI. 14. **Deine Todten werden leben, und mit ihrem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erden. Denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes.** Jes. XXVI. 19. Der Heyland selbst führet seine Jünger auf die Saat eines grünen Feldes, und vergleichet damit die Auferstehung der Todten. **Warlich, warlich, ich sage euch, es sey denn, daß das Weitzen-Korn in die Erde falle und ersterbe, so wird es keine Erndte bringen.** Joh. XII. 24. Ingleichen der Apostel Paulus, wenn er in einem gantzen Capitel dieses Gleichniß anführet: **Du Narr, das du säest, wird nicht leben, es sterbe denn. Es wird gesäet verweßlich, und wird auferstehen unverweßlich, es wird gesäet in Unehren, und wird auferstehen in Herrlichkeit, es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft,**

es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. 1. Cor. XV. 43. Also hat der Geist GOttes so oft uns unter diesem Bilde unsere Auferstehung vorstellen wollen, um zu erweisen, daß wenn es GOTT jährlich und so oft möglich gewesen sey, aus verstorbener Asche Gräser und Blumen, aus den verstorbenen Bäumen Reiser, Blätter und Früchte hervor zu bringen; so werde es dem HERRN ein geringes seyn, unsere verdorreten Gebeine wieder lebendig zu machen. Wie sich nun die gantze Natur, ja alles, was lebet und webet, auf den Frühling freuet: Wie vielmehr sollen wir uns freuen, wenn GOtt unsere Gebeine so schön, als die Blumen hervor blühen und grünen lassen will, daß wir werden Bäume der Gerechtigkeit, und Pflantzen zum Preise des HERRN. Lasset uns demnach mit allen Heiligen diese Friedens-Fahrt antreten, und unsere Auferstehung des Fleisches mit seeliger Hoffnung erwarten. Der das Leben und den Tod in den Händen hat, verheisset die Auferstehung der Todten: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Joh. XIV. 19. Es rede die Vernunft dargegen, was sie wolle. Das weiß ich wohl, daß dieses Geheimniß mit keinen natürlichen Vernunft-Schlüssen kan ergründet werden. Hätte die Vernunft dieses begreiffen können, so würde Festus dem Paulo, als er von der Todten Auferstehung redete, nicht wiedersprochen haben. Actor. XXVI. 24. und die Welt-Weisen in Athen hättens nicht für einen Spott gehalten. Actor. XVII. 32. Laß denn die Vernunft verlachen, was sie nicht begreiffen kan. Der feste Grund GOttes bestehet: Ich rede es, und thue es, spricht der HERR. Ezech. XXXVII. 14. Nimm demnach das Wort der Wahrheit, welches die ewige Wahrheit ausgesprochen, mit gläubigen Hertzen an; der spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. XI. 25. 26. Denn wie unsere Seelen die Seeligkeit, also wird unserm Fleische verheissen die Auferstehung; und zwar eine solche Auferstehung des Fleisches, daß eben dasselbige Fleisch, welches wir ietzt tragen, werde, wiewol verkläret und herrlich, wieder auferstehen. In solcher Zuversicht spricht Hiob: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und ich werde mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOtt sehen, denselben werde ich mir sehen, meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Hiob. XIX. 25. sq.

Getrost,

Getrost! ihr Gerechten, eure Auferstehung ist verbunden mit einer schleunigen Glückseeligkeit. JEsus, die Sonne der Gerechtigkeit, wird euch erleuchten, und ihr werdet bey eurem JEsu seyn allezeit. Schauet demnach wohl zu, daß ihr in JEsu Armen einschlaffen möget, so wird euch JEsus wieder auferwecken, und mit sich führen in sein ewiges Reich der Herrlichkeit und Wonne, da werdet ihr denn leuchten, wie des Himmels Glantz, und wie die Sterne immer und ewiglich.

DU Sonne der Gerechtigkeit, Christe JEsu, der du um unserer Sünde willen hast blut-roth am Stamme des Creutzes wollen untergehen, aber in göttlicher Kraft uns zum Heyl erstanden, und mit hellem Glantz aufgegangen bist, dir dancken wir vor deine unendliche Liebe und Gnade, die du durch deine siegende Auferstehung hast auf uns fliessen wollen lassen. Gelobet seyst du ewiglich, du starcker Held aus Davids Stamm, du hast der Höllen Pforten gantz zerstöret, und den Tod im Sieg verschlungen: Du hast des Satans Heer samt der Sünden Macht erleget, und die Himmels-Pforte uns wieder aufgeschlossen. Du ewiges Licht, bist heute aus dem Grabe mit grosser Macht herfür gebrochen, und uns Heyl, Gnade und Seegen, Friede und Freude, ja alle Himmels-Schätze unter deinen Flügeln mitgebracht. Dieses ist der Tag der Wonne, daran du Lebens-Sonne auf uns in Sünden erstorbene deine Strahlen schiessen lässest. Verkläre dich in uns durch lauter Gnaden-Blicke, und erleuchte unsere Hertzen, daß wir die Herrlichkeit deiner siegreichen Auferstehung recht erkennen, und auf dieselbe im Tod und Leben all unsere Zuversicht setzen, und uns deines Sieges gegen alle unsere Feinde getrösten. Oeffne, du Hertzog des Lebens, die Gräber der Sünden, in welchen noch manche Seele lieget, und führe heraus, was du mit deinem Blute erlöset hast. Zu dem Ende gieb Gnade, daß wir in diesem Leben mögen auferstehen aus dem Grabe der Sünden, damit der andere Tod in alle Ewigkeit keine Macht über uns habe. Bewahre uns für Wercken der Finsterniß, welche viele Menschen machen zu Sclaven der Höllen und ewigen Finsterniß

sermiß, und laß uns in deinem Licht wandeln, als Kinder des Lichts, und mit dir leben. Erwecke eine heilige Liebe zu dir, und aus derselben einen hertzlichen Gehorsam. Stärcke unsern schwachen Glauben, und laß das glimmende Docht nicht verlöschen. Gieß das Oel deiner Gnade in unsere Hertzen, daß wir mit Glauben erfüllet in Liebe zu dir brennen. Stehe uns in allen Nöthen bey, und sey unser Licht in der finstern Creutzes Nacht: Mache uns frey und ledig aller Plagen, und wälze alle Angst-Steine, die unsere Hertzen drücken, von uns hinweg. Kömmt es endlich mit uns zum Sterben, die lange Todes-Nacht bricht herein, so sey unser Licht und Leben. Laß uns selber dich in deinem Lichte sehen, und unsere Augen dein Angesicht mit himmlischer Freude erblicken. Und wo der fröliche Morgen des jüngsten Tages anbrechen wird, so öffne du selbst unsere Gräber und führe uns heraus zu deiner Herrlichkeit, so wollen wir dich preisen immer und ewiglich.

Amen!

117731

VD18

ULB Halle
3
006 634 001

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-718512-p0040-6

H 92 gu

...esus/ ...Sonne

...erechtigkeit/

am

...ster-Feyertage

...arc. XVI. v. 1—8.

...hen Gemeinde allhier

...vorgetragen

von

...aul Berger,

...Prediger und Pastore bey der S.

...Agnus Kirche.

...Cöthen,

...Christoph Schöndorff/ Fürstl.

...Buchdrucker, 1731.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-718512-p0041-2